

	<p>Object: Plakat, 1914-1918</p> <p>Museum: Historisches Museum der Pfalz - Speyer Domplatz 4 67346 Speyer 06232 13250 info@museum.speyer.de</p> <p>Collection: 1914-1918. Die Pfalz im Ersten Weltkrieg</p> <p>Inventory number: PKS_WK_16a_007</p>
--	--

Description

Wandanschlag in deutscher, niederländischer und französischer Sprache.
Veröffentlicht im von Deutschland besetzten Gebiet im Westen (wahrscheinlich Belgien, da dreisprachig), ohne Datum.

"Veröffentlichungen des deutschen General-Gouvernements.

Das Ergebnis der lang verkündeten Offensive der Alliierten im Westen liegt vor: die deutsche Front hat trotz 70stündigem Eisenhagel, trotz aller Uebermacht unerschütterlich standgehalten. Die Verluste der Franzosen an Toten und Verwundeten gehen in die Hunderttausende, die der farbigen und weissen Engländer sind verhältnismässig noch höhere. Mit ungeheuerlichen Einbussen an Menschen und Munition sind die Feinde des Deutschen Reichs um nichts ihrem Ziele näher gekommen: Belgien und Nordfrankreich wieder zu gewinnen!

Während an der Front um diese Entscheidung gerungen wurde, lag mir die Pflicht ob, den Rücken der deutschen Heere gegen feindliche Machenschaften zu schützen. Dabei waren Strömungen zu bekämpfen, die gleich der verzweifelten Offensive auf dem Schlachtfeld aus den alten grundlosen Hoffnungen auf einen baldigen Umschwung erwachsen waren. Kreise, denen der Friede am meisten am Herz liegen sollte, haben Widerstand in die Gemüter getragen; Männer, die sich bereit erklärt hatten, mit mir am Wiederaufbau des Landes zu arbeiten, haben aufs Neue den Ausstreunungen vom Havre und von London ihr Ohr geliehen, falsche Propheten falscher Nachrichten haben leicht Verführbare zu Untat und Verbrechen verleitet. Falsche Vaterlandsliebe und noch mehr rohe Geldgier haben einer Spionage Vorschub geleistet, deren Anschläge dasselbe erreichten wie der Durchbruchversuch im Westen: Nichts!

Trotz alledem ist es gelungen, der deutschen Heeresleitung den geheimen, feigen Feind, der sie von hinten bedrohte, fernzuhalten. Unerbittlich mussten die härtesten Strafen gegen Freiheit und Leben an denen vollzogen werden, die sich durch trügerische Hoffnungen zu

Verbrechen hinreissen liessen. Die Gerüchte vom Sieg der Alliierten und von der Vertreibung der deutschen Armeen werden vor der Sprache der Tatsachen von selbst verstummen. Was wir halten, halten wir fest!

Nun aber ist es die Pflicht der Belgier gegen sich selbst, aus dieser ihrer letzten Enttäuschung die Lehre zu ziehen und nicht immer wieder Nachrichten Gehör zu schenken, die der nächste Tag Lügen strafen muss. Wer unter meinem Regiment sein Auskommen, seine Arbeit und seinen Frieden gefunden hat, der helfe, dass diese Güter auch seinem verblendeten Nachbarn zukommen. Dass die Sicherheit der deutschen Heere gegen alle Wühlereien gewährleistet ist, haben die letzten Wochen bewiesen. Die Sicherheit der bürgerlichen Arbeit aber, aus der heraus Belgien allein gesunden kann, wird von mir nur im Verein mit denen gewährleistet werden können, die den Kampf draussen den Soldaten überlassen und daheim mit mir an der Festigung eines tätigen Landfriedens wirken. Diesem Ziel dienen meine Verordnungen; die ganze Schwere ihrer Strafen wird keinem erspart bleiben, der ihnen zuwider handelt. Diesen meinen Weg kreuzen, heisst sich unter das härteste Kriegsrecht stellen; ihn mit mir gehen, heisst sich und seinem Vaterland Freund und Helfer sein.

Der Generalgouverneur."

Basic data

Material/Technique:

Papier / Druck

Measurements:

HxB: 87 x 66 cm

Events

Published

When

Who

Where

Belgium

[Relation to time]

When

1914-1918

Who

Where

Keywords

- Kriegspropaganda
- Military occupation
- Poster
- World War I